

Sage – Beistrich – dass



① Dass-Sätze sind immer **Nebensätze**. Ihr **Verb** steht immer am **Ende** des Satzes. In dem dazugehörigen Hauptsatz steht meist ein Verb des **Denkens**, **Wahrnehmens** oder **Artikulierens** – es steht immer an der zweiten Position. Im dass-Satz steht, **was gedacht**, **wahrgenommen**, **artikuliert** wird / **was** ist. Manchmal ist es möglich, den dass-Satz als Infinitivgruppe zu formulieren. Der dass-Satz kann *vor* oder *nach* dem Hauptsatz stehen. **Du trennst den Hauptsatz vom dass-Satz durch einen Beistrich.**

Man kann sich das auch so merken:

1) Schreibst du im Hauptsatz Verben des Denkens, Wahrnehmens, Artikulierens

wie: abstreiten, achten darauf, abraten, andeuten, anführen, angeben, ankündigen, annehmen, anordnen, antworten, anvertrauen, argumentieren, artikulieren, aufdecken, aufzeigen, ausgehen (von), ausdrücken, ausplaudern, aussagen, ausrichten, avisieren, beachten, bedauern, bedenken, bedeuten, befehlen, befürchten, behaupten, beherzigen, beichten, beitragen dazu, bekanntgeben, bekennen, belegen, bemerken, beobachten, betonen, bereuen, berichten, berücksichtigen, beschließen, besprechen, bestätigen, bestimmen, beweisen, bewusst werden, bezweifeln, bitten, daran setzen, darlegen, demonstrieren, denken, drohen, einbringen, eingestehen, einräumen, einwenden, empfehlen, empfinden, entdecken, entgegen, erfahren, erfassen, erfordern, ergeben, (sich) erinnern, erkennen, erklären, erlauben, ermahnen, ermöglichen, ersuchen, eruieren, erwarten, erwähnen, erzählen, festhalten, feststellen, finden, fordern, formulieren, fühlen, gebieten, geschehen, gestehen, glauben, helfen, hervorheben, herausfinden, herausstellen, herausbekommen, hinweisen darauf, hoffen, hören, informieren darüber, klarlegen, klarstellen, kritisieren, kundmachen, lernen, lesen, leugnen, sich lohnen, mailen, meinen, melden, merken, mitteilen, nahelegen, nachweisen, notieren, offenbaren, offenlegen, passieren, raten, regeln, riechen, sagen, schildern, schmecken, schluchzen, sehen, signalisieren, sprechen davon, sorgen dafür, spüren, stimmen, überlegen, überzeugen, veranlassen, verbieten, verbreiten, verdächtigen, vergessen, verlangen, verkünden, vermuten, vermitteln, vertrauen darauf, versichern, versprechen, verstehen, verweisen (darauf), verzeichnen, vorbringen, vorhaben, vormachen, vorhersagen, sich vornehmen, vorschlagen, wissen, wünschen, zeigen, zugeben, zusammenfassen, zustimmen,

dann setzt du einen Beistrich vor oder nach dem Hauptsatz.

2) Schreibst du einen Satz mit »es ist (nicht)« + Adjektiv

anerkannt, (un)angenehm, ärgerlich, auffallend, beeindruckend, (un)bedenklich, (un)begreiflich, (un)bekannt, (un)deutlich, dumm, einleuchtend, empfehlenswert, (un)erfreulich, erheiternd, erkennbar, (un)erklärlich, erlaubt, (un)erträglich, falsch, fantastisch, frech, (un)gefährlich, gut, geregelt, lohnend, (un)klar, (un)maßgeblich, (un)möglich, nachvollziehbar, nachweisbar, (un)nötig, notwendig, offensichtlich, peinlich, (un)problematisch, (un)richtig, ratsam, schade, schlecht, schlimm, (un)schön, (un)sicher, toll, traurig, typisch, unabdingbar, unbezahlbar, ungerecht, ungewöhnlich, unglaublich, überraschend, überzeugend, verwunderlich, (un)vorhersehbar, (un)vorteilhaft, (un)wahr, (un)wahrscheinlich, (un)wichtig, wissenswert,

dann setzt du einen Beistrich vor oder nach dem Hauptsatz.



② Lies dir die Sage zuerst einmal durch – danach **markiere im Hauptsatz die Verben des Denkens, Wahrnehmens, Artikulierens**:

Die Dienstbotenmuttergottes

Dass ihre wertvolle Perlenkette verschwunden ist, ärgerte die reiche Gräfin Gertrude von Ramshorns kolossal. Sie drohte ihren Dienstboten, dass sie die Diebin streng bestrafen würde und verlangte, dass alle sofort emsig danach suchen. Ihr jüngstes Dienstmädchen Anna glaubte, dass die Gräfin die Kette selbst verschlampt hat. Sie bezweifelte dezidiert, dass sich jemand aus der Dienerschaft damit bereichern wollte.

Von der Gräfin befragt, leugnete sie den Diebstahl. Trotzdem verdächtigte die Adelige sie: „Es ist doch klar, dass du die Kette hast! Denkst du, ich hätte nicht gesehen, dass du sie erst

gestern ganz begeistert angeschaut hast? Mir kannst du nicht vormachen, dass du nicht ganz erpicht darauf bist!“ Anna antworte: „Dass sie mich beschuldigen, ist so ungerecht!“

Die adelige Dame riss sie an den Haaren: „Gib doch zu, dass du sie hast!“ Anna machte sich los und rannte verzweifelt in die Hauskapelle des Palais: „Maria, du kannst doch nicht zulassen, dass ich so gemein behandelt werde!“, schluchzte sie.

Der alte Kutscher Franz, der die Perlenkette gleich darauf in der Kutsche fand, brachte sie der Gräfin zurück und bestätigte, dass Anna unschuldig war. Es stellte sich heraus, dass die Dame das Schmuckstück in ihrer eigenen Kutsche verloren hatte. „Ich habe gewusst, dass du mir hilfst!“, dankte Anna der Muttergottes. Auch die tief beschämte Gräfin wandte sich an Maria: „Es ist mir wirklich peinlich, dass ich so mit Anna umgegangen bin! Ich verspreche, dass ich meine Dienstboten niemals mehr so behandeln werde! Du, liebe Maria, sollst in Zukunft die Gebete der Dienstboten im Stephansdom erhören und dafür sorgen, dass ihre Dienstgeber immer gut mit ihnen sind!“ Plötzlich hatte Anna den Eindruck, dass die Madonna zufrieden lächelte. Seither steht sie als »Dienstbotenmuttergottes« in St. Stephan.



③ **Vergleiche** jetzt mit der Lösung, ob du alle **Verben des Denkens, Wahrnehmens, Artikulierens** markiert hast. Danach **setze die Beistriche**, die in dieser Version des Textes fehlen und **korrigiere** Fehler!

Die Dienstbotenmuttergottes

Dass ihre wertvolle Perlenkette verschwunden ist ärgerte die reiche Gräfin Gertrude von Ramshorns kolossal. Sie drohte ihren Dienstboten dass sie die Diebin streng bestrafen würde und verlangte dass alle sofort emsig danach suchen. Ihr jüngstes Dienstmädchen Anna glaubte dass die Gräfin die Kette selbst verschlampt hat. Sie bezweifelte dezidiert dass sich jemand aus der Dienerschaft damit bereichern wollte.

Von der Gräfin befragt, leugnete sie den Diebstal. Trotzdem verdächtigte die Adelige sie: „Es ist doch klar dass du die Kette hast! Denkst du, ich hätte nicht gesehen dass du sie erst gestern ganz begeistert angeschaut hast? Mir kannst du nicht vormachen dass du nicht ganz erbicht darauf bist!“ Anna antworte: „Dass sie mich beschuldigen, ist so ungerecht!“

Die adelige Dame riß sie an den Haaren: „Gib doch zu dass du sie hast!“ Anna machte sich los und rannte verzweifelt in die Hauskapele des Palais: „Maria, du kannst doch nicht zulassen dass ich so gemein behandelt werde!“, schluchzte sie.

Der alte Kutscher Franz, der die Perlenkette gleich darauf in der Kutsche fand, brachte sie der Gräfin zurück und bestätigte dass Anna unschuldig war. Es stellte sich heraus dass die Dame das Schmuckstük in ihrer eigenen Kutsche verlohren hatte. „Ich habe gewußt dass du mir hilfst!“, dankte Anna der Muttergottes. Auch die tief beschämte Gräfin wante sich an Maria: „Es ist mir wirklich peinlich dass ich so mit Anna umgegangen bin! Ich verspreche dass ich meine Dienstboten niemals mehr so behandeln werde! Du, liebe Maria, sollst in Zukunft die Gebete der Dienstboten im Stephansdom erhören und dafür sorgen dass ihre Dienstgeber immer gut mit ihnen sind!“ Plötzlich hatte Anna den Eindruck dass die Madonna zufrieden lächelte. Seither steht sie als »Dienstbotenmuttergottes« in St. Stephan.

Beistrich - dass



④ **Höre** dir die Sage *an* und *beantworte* schriftlich (*schau* auch im Text nach):

<https://beyondarts.at/guides/stephansdom/die-dienstbotenmadonna/>

- 4a Wie heißen die Protagonisten (= Hauptpersonen) der Handlung? 4b Was sucht die Gräfin?
4c Wen verdächtigt die Gräfin? 4d Wer findet das Schmuckstück?
4e Wer hat geholfen, das Schmuckstück zu finden?
4f Wie reagierte die Gräfin auf den Fund des Schmuckstückes?



⑤ **Formuliere** neue dass-Sätze, *achte* auf die Beistriche!
Beachte alle *Verben des Denkens, Wahrnehmens, Artikulierens*!

5a *Sie bedauerte. Sie war ungerecht* -> *Sie bedauerte, dass sie ungerecht war.*

Die Gräfin ging davon aus – Anna war die Diebin. ->

Sie hoffte – Maria hilft ihr. ->

Es war sicher – sie war unschuldig. ->

Franz stellt fest – Er hat die Kette gefunden. ->

Er bestätigte – die Kette war in der Kutsche. ->

Er deckte auf – es war kein Diebstahl. ->

Sie bereute – sie war ungerecht. ->

Es war ihr peinlich – sie ist gemein gewesen. ->

Der Experte weiß – die Statue ist im 13. Jahrhundert entstanden. ->

Wir hörten – sie war ursprünglich bemalt. ->

Historiker sprechen davon – sie ist eine Plastik aus der Gotik. ->

Sie berichten – sie befindet sich im Stephansdom. ->

Sie nehmen an – sie war bereits seit der Einweihung der Kirche dort. ->

5b *Ich gehe davon aus, die Täterin zu finden* -> *Ich gehe davon aus, dass ich die Täterin finde.*

Ich erwarte nicht, dich morgen sehen zu können. ->

Wir raten dir, das nicht zu machen. ->

Ich habe mir angewöhnt, den Beistrich bei Infinitivgruppen zu setzen. ->

Erlauben Sie mir bitte, mich hinzusetzen? ->

Wir vermeiden es, Fehler zu machen. ->

Du hast den Vorsatz, dir alles zu merken. ->

Ich ersuche ihn, mir das mitzuteilen. ->

Er schlug uns vor, mit ihnen ins Theater zu gehen. ->

Er berichtete, den Schlüssel gefunden zu haben. ->

Sie gab an, niemanden gesehen zu haben. ->

5c Bilde 10 dass-Sätze mit *Verben des Denkens, Wahrnehmens, Artikulierens* deiner Wahl!